



GLOSSAR

ZUM THEMA DISKRIMINIERUNG¹

Adultismus

Aus dem Engl. *adult*: Erwachsene/r. Unter Adultismus wird die Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen durch Erwachsene verstanden, die Geringschätzung kindlicher Interessen und Bedürfnissen bzw. die Höherbewertung von Erwachseneninteressen. Er verweist auf die relative Machtlosigkeit von Kindern gegenüber Erwachsenen.

Ageismus/ Alterdiskriminierung

Abgeleitet aus dem Engl.: *age*: Alter. Damit ist die Abwertung und Ausgrenzung alter Menschen gemeint. Dazu gehört beispielsweise, wenn alte Menschen als Belastung für die Gesellschaft gesehen werden und ihre Lebenserfahrung nicht als Bereicherung wahrgenommen wird.

Anti-Diskriminierungsgesetz/ Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Seit 18.08.2006 gilt in der BRD das AGG. Es verbietet die Diskriminierung aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Das Gesetz gibt den Benachteiligten ein Beschwerderecht und einen Anspruch auf eine angemessene Entschädigung.

Antiislamismus

Diskriminierung von Menschen islamischen Glaubens, denen pauschal eine extrem reaktive Orientierung unterstellt wird. Besonders nach 9/11 hat die Tendenz zugenommen, vor allem gläubige Muslime als potentielle Terroristen zu sehen.

Antisemitismus

Diskriminierung von Juden und Jüdinnen. Dabei sind verschiedene Strömungen zu unterscheiden: zum einen der christlich motivierte Antijudaismus und der rassistische Antisemitismus, der Ende des 19. Jahrhunderts entstand. Der christliche Antijudaismus bildete die

¹ Zusammengetragen von Gabriele Kone, Studentin an der Alice Salomon Fachhochschule und Praktikantin bei KINDERWELTEN.



KINDERWELTEN INFOMAPPE 5
FEBRUAR 2007

Grundlage für die jahrhundertelange Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Der rassistische Antisemitismus erreichte unter dem deutschen Faschismus 1933-1945 seinen Höhepunkt. Der Begriff *sekundärer* (auch *neuer*) *Antisemitismus* bezeichnet den Antisemitismus, der den Holocaust mithilfe verschiedener Konstrukte relativiert: dazu gehören vor allem die Täter-Opfer Verkehrung, bei der den Juden und Jüdinnen die Schuld an ihrer Verfolgung und Vernichtung zugeschrieben wird, das Verdrängen und das Bedürfnis, einen Schlussstrich unter die Vergangenheitsbewältigung zu ziehen.

Antiziganismus

Diskriminierung von Menschen, die als „ZigeunerInnen“ bezeichnet werden. Diese Diskriminierung bezieht sich auf unterschiedliche ethnische Gruppen, die seit dem Mittelalter aus dem indischen Raum nach Europa eingewandert sind, so die Roma und Sinti.

Ausländerfeindlichkeit/ Fremdenfeindlichkeit

Auch Xenophobie (Griech.: Fremdenfeindlichkeit). Feindselige Einstellung gegenüber Menschen, die als fremd definiert werden. Problematisch an dem Begriff ist, dass damit suggeriert wird, es gäbe eine angeborene menschliche Furcht/ Ablehnung gegenüber Fremden. Der Begriff Rassismus ist treffender.

Behindertenfeindlichkeit

Diskriminierung gegenüber Menschen, die von Geburt an, durch eine Krankheit oder einen Unfall körperlich geistig oder psychisch beeinträchtigt sind. Der Slogan der Behindertenbewegung: „Wir sind nicht behindert, wir werden behindert!“ verweist darauf, dass es vor allem gesellschaftliche und damit veränderbare Bedingungen sind, die behinderte Menschen ausgrenzen, wie zum Beispiel fehlende bzw. unzureichende Zugangsmöglichkeiten zu öffentlichen Institutionen und anderen Einrichtungen für gehbehinderte Menschen, fehlende Schilder in Blindenschrift, keine GebärdendolmetscherInnen auf Tagungen und Kongressen etc.

Critical Whiteness/ Kritisches Weißsein

Damit ist eine kritische Perspektive zu Weißsein gemeint. Die kritische Weißseinsforschung, die ihre Ursprünge im angloamerikanischen Raum hat, will die Weiße Dominanz sichtbar machen, die Weißsein zur Norm erhebt, an der so konstruierte Andere gemessen werden. Ziel ist es, die Struktur dieser Ausgrenzung zu analysieren und Gegenstrategien zu entwickeln. Der Fokus ist dabei auf das Weißsein gerichtet, die Weiße Dominanz wird als das



KINDERWELTEN INFOMAPPE 5
FEBRUAR 2007

Problem betrachtet. So stellt sich beispielsweise die Frage, mit Hilfe welcher Ausgrenzungsstrategien Weiße aktiv dazu beitragen, dass Schwarze nicht repräsentativ in politischen Gremien vertreten sind.

Diskriminierung

Abwertende Unterscheidung von Menschen/ Gruppen von Menschen, mit der ihre Ungleichbehandlung gerechtfertigt wird. Diskriminierung geschieht entlang bestimmter Merkmale wie Herkunft, Sprache, sozialen Status, Geschlecht, Alter, Religion, Behinderung, sexuelle Orientierung usw. und wird durch entsprechende Ideologien gestützt (Rassismus, Sexismus, Antisemitismus usw.). Sie funktioniert nur in ungleichen Machtbeziehungen. Diskriminierung kann direkt sein, durch unmittelbare Äußerungen und Handlungen von Individuen oder indirekt und eingelassen in gesellschaftliche Strukturen („Institutionalisierte Diskriminierung“).

Siehe auch ***Stigmatisierung***,

Diversity Management

Dieser Begriff kommt aus den USA und bezeichnet den verantwortungsvollen Umgang mit Unterschiedlichkeiten wie Geschlecht, Herkunft, Gender, Klasse, Alter, Behinderung etc. Der Wert der Vielfalt wird anerkannt und im positiven Sinne genutzt. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter, sexueller Orientierung etc.

Dominanz

Abgeleitet vom Lat: *dominus*: Herr. Damit ist Vorherrschaft gemeint, dass Mitglieder einer dominanten Gruppe, also einer Gruppe, die gesellschaftlich privilegiert ist, den Mitglieder der nicht-dominanten Gruppe(n) den gleichberechtigten Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen wie Bildung, Reichtum etc. verwehrt. Kennzeichnend dabei ist, dass sich die Mitglieder der dominanten Gruppe oft nicht darüber bewusst sind, auf welche Art und Weise sie ihre Privilegien gegenüber VertreterInnen der sub-dominanten Gruppe verteidigen, weil dies häufig aus der dominanten Perspektive subtil geschieht und die Privilegien nicht als solche wahrgenommen werden. Eine Weiße Person wird beispielsweise in ihrer professionellen Rolle als Pädagogin erstmal als kompetent betrachtet, während eine Schwarze Pädagogin ihre Kompetenz erstmal beweisen muss.



Ethnisierung

Hiermit wird die Reduzierung von Unterschieden zwischen Menschen oder Gruppen auf tatsächliche oder vermeintliche ethnische Unterschiede bezeichnet. So werden z.B. Konflikte zwischen Personen ethnisiert, wenn sie allein mit der unterschiedlichen kulturellen Herkunft erklärt werden. So werden beispielsweise Konflikte mit Eltern auf deren arabische Herkunft zurückgeführt und nicht auf unterschiedliche Werte oder individuelle Unterschiede. Wichtig ist dabei, dass mit der Ethnisierung Differenzen festgeschrieben werden und als nicht mehr verhandelbar erscheinen.

Heterosexismus

Institutionalisiertes System, dass Paarbeziehungen zwischen Männern und Frauen privilegiert und gleichgeschlechtliche Beziehungen schlechter stellt.

Klassismus

Diskriminierung von Menschen aufgrund des sozialpolitischen Status, den diese innehaben. Während im angloamerikanischen Raum der Begriff „Klasse“ beibehalten wurde, wurde er in Deutschland häufig durch andere Begriffe wie „Schicht“ oder „Milieu“ ersetzt. Klassismus bedeutet, dass einer Person aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer sozialen Klasse bestimmte Werte und Fähigkeiten zugeschrieben werden. So hegen LehrerInnen gegenüber Kindern aus der Arbeiterklasse das Vorurteil, dass diese weniger intelligent seien als Kinder aus Akademikerfamilien. Als Folge davon erhalten Arbeiterkinder bei gleicher Leistung wie Akademikerkinder seltener die Empfehlung für den Wechsel ans Gymnasium.

Mehrheit

als politischer Begriff macht keine quantitative Aussage, sondern nimmt Bezug auf die Machtverhältnisse und bezeichnet die in einer Gesellschaft dominanten und einflussreichen Gruppen. So gibt es in der Gesellschaft der BRD zahlenmäßig mehr Frauen, die aber in Bezug auf Macht in den gesellschaftlichen Gremien unterrepräsentiert sind.

Minderheit

als politischer Begriff macht ebenfalls keine quantitative Aussage, sondern nimmt Bezug auf die Machtverhältnisse und bezeichnet die in einer Gesellschaft benachteiligten und einflussarmen Gruppen.



Mobbing

Aus dem Engl. bedeutet „anpöbeln“. Darunter werden kontinuierliche Strategien zur Ausgrenzung am Arbeitsplatz verstanden. Kennzeichnend ist dabei die unterlegene Position der angegriffenen Person. Ausgangspunkt des Mobbing ist ein ungelöster Konflikt, der im Lauf des Mobbing in den Hintergrund tritt. Mobbing-Betroffene leiden oft unter starken psychosomatischen Krankheiten, die zur Erwerbsunfähigkeit führen können. Gelingt es nicht, z.B. durch Mediation den Konflikt zu lösen, führt Mobbing häufig zum Arbeitsplatzverlust der betroffenen Person. Neuerdings wird diskutiert, ob Mobbing im Kindergarten existiert. Auch wenn dies fraglich scheint, so lenkt es doch die Aufmerksamkeit auf Vorfälle, die passieren, weil Erwachsene nicht eingreifen.

Rassismus

Ideologie von der Überlegenheit der Weißen gegenüber den Schwarzen. Rassismus beruht auf einem institutionalisierten System von wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen.

Auf der interindividuellen Eben drückt sich Rassismus aus beispielsweise in stereotypen Bezeichnungen für schwarze Hautfarbe wie Mischling, Neger, Schokokeks. Mit diesen Bezeichnungen werden vorhandene Unterschiede herausgehoben, auch dann, wenn sie überhaupt nicht von Belang sind. Schwarze Kinder werden auf diese Weise aus der Gruppe der Kinder herausgelöst und vereinzelt, sie werden zu „dem Anderen“ gemacht, zu denen, die nicht dazu gehören.

Soziale Gerechtigkeit/ Social Justice

Damit ist ein Konzept gemeint, das aus dem anglo-amerikanischen Raum stammt und das zwei Aspekte thematisiert: zum einen ist damit die Verteilungsgerechtigkeit gemeint, dass also alle Mitglieder einer Gesellschaft den gleichen Zugang zu Ressourcen wie Reichtum, Arbeitsplatz, Bildung etc. haben. Zum anderen bedeutet Soziale Gerechtigkeit, dass niemand strukturell, kulturell und individuell diskriminiert wird.

Stereotyp

Ein festes und vereinfachtes Bild zur Typisierung bestimmter Gruppen von Menschen, das weit verbreitet ist und als Erkennungszeichen dieser Gruppe wahrgenommen und verwendet wird: Blondinen sind dumm, Franzosen sind gute Liebhaber und essen Baguette, Frauen können nicht Auto fahren...

Siehe auch **Trigger, Vorurteil.**



Stigmatisierung

Hierbei werden einer Person als Teil einer gesellschaftlichen Randgruppe negativ bewertete Merkmale zugeschrieben. Dies führt bei den Stigmatisierten zu ***Diskriminierung***.

Trigger

Bedeutet im Englischen: Auslöser. Damit ist eine Herabsetzung/Stereotypisierung gemeint, die sich gegen eine Person als Mitglied einer sozialen Gruppe richtet.

Siehe auch ***Stereotyp, Vorurteil***.

Vorurteil

Pauschales Urteil (positiv oder negativ) über Menschen/ Gruppen von Menschen, das auf Verallgemeinerungen und stereotypen Zuschreibungen beruht. Vorurteile sind oft historisch überliefert und werden von Anfang an in der Sozialisation an Kinder weitergegeben. Diese emotionalen Aspekte, die Vorurteile deswegen enthalten, tragen dazu bei, dass es schwer ist, Vorurteile trotz widersprechender Erfahrung zu auflösen.

Siehe auch ***Trigger, Stereotyp***.